



Berlin, Altonaerstr 14, 7.3.15.



Hochwürdiger Herr Professor

Authentische Mitteilungen über die Erwägungen, die zu der sehr betrüblichen Entscheidung geführt haben, vermag ich Ihnen nicht zu machen, da wir der Beratung nicht beigezogen haben. Wir hatten unsern Beschluss erst, nachdem er gefasst war, Kenntnis erhalten, er kam uns ganz unerwartet. Das Konsistorium wußte sich wahrscheinlich, daß wir einen derartigen Antrag keineswegs zustimmen könnten und würden, es hat uns darum nicht erst gefragt, hat aber auch keinen Zweifel darüber gelassen, dass es das ihm zustehende Recht, Verträge zu lösen, in vollem Umfange für sich in Anspruch nimmt.

Das Verhältnis des Konsistoriums H. zum Konsistorium war seit Jahren gekennzeichnet die Misstrauenswirksame in der Zeit seines Kampfes gegen die Konsistorey der Allianz, sie spitzte sich dann pelegentlich der Berufung Cohens zu einem schärfen persönlichen Gegensatz an. Nun kann die unpolitische spanische Angelegenheit, die zu einer Reihe unerquicklichen Auseinandersetzungen führte. Ich habe Ihnen ja wiederholt mitgeteilt, dass das Konsistorium den Urlaub mit sehr ungern erließt und mit ihm mitunter dem Druck der Sibille der französischen Polizeiheit bewilligt hat; aber gerade dass eine frende Regierung mobil gemacht wurde, wurde uns immer als ungeliebte Beeinträchtigung der Freiheit des Konsistoriums entgegengehalten. Nun muss der Urlaub mehrmals verlängert werden, und das, da das nicht ohne weiters geblieben ist, in Trüben der Mitglieder des Konsistoriums gegen dieses im ganzen oder gegen andere Mitglieder

sehr scharfe Anmerkungen getan zu haben, &natürge Empfindungen der Kollegialität könne jeder von uns von katholiken
mäss die Gerechtigkeit verstärkt haben. Nachdem Schicktal beklagen werden. Wir haben uns auch beschliss zu unter-
das nun den ganzen Winter durchge kämpft war kaum vermessen, aber leider nicht die geringste Gewigtheit pfün-
de März die Nachricht dass man der erste Vortrag in den, von dem einstimig wie uns immer in der letzten einzige
Madrid stattgefunden hätte. Überhaupt die Zeitungswach gefassten Beschlüsse abzugehen, aller was wir erreicht haben, ist
richtigen sie waren ein direktes Unglück, sie haben eine Gehaltszahlung für ein weiteres Jahr bis Hl. Ost. Natürlich ist
die Stimmung immer mehr verwirkt, sie haben in Ys Lage durch den Krieg ausschliesslich erodiert, denn
vielen die Überzeugung geweckt dass Y. in Spania, im Augenblick liegen überall andere Sorgen vor als die
eine gesicherte Zukunft bevorstand, und die Errichtung von Lehrstühlen, an den processus Weltkriegs
Zustimmung zu den Beschlüssen erleichtert. natürlich Ende Juri, wo der Beschluss gefasst wurde niemand

Das sind dara die hauptsächlichsten Momente, die wir im Kur. getacbt. Was für die Zukunft zu tun bleibt, darüber
aus gelegentlichen privaten Anmerkungen der ein Denken auch wir hier viel nach, ohne das wir ihm eine
zelten Herren entnehmen können, dass sie zu einer greifbare Aussicht eröffnen können, bevor die politisch
so folgeschweren Schritte geführt haben kann Lage sich einigermassen geklärt hat, wird daraufhin
man mir aus der Ewigmy erklären, die sich in möglich sein, denn nicht einmal in Amerika hat man ausgeblie-
den letzten Jahren immer nicht leider Seitenwech- lich Ruhe zum Nachdenken über wissenschaftliche Pläne.
tigt hat. Dass wir davon sehr schmerzlich bestimmt
denn brauche ich nicht erst zu sagen. ganz abgesehen von den

Nic hochachtungsvolle Empfehlung
Ihr ganz ergebener
J. Eltzner

Wegen Hl. T. 7.2 der Schriften wird
ich baldigst Nachfrage halten.